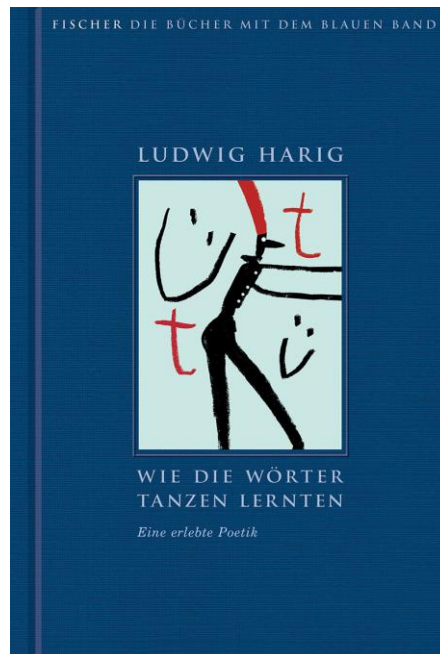


## Von einem Luftkutscher, der keine Luftnummer ist



Auch dies ist ein Buch aus der Reihe der **Bücher mit dem blauen Band**, aber mitnichten handelt es sich hier um ein Kinderbuch. Wer aber genau liest, der findet auch die Anmerkung auf der letzten Seite, wo zu lesen ist: „Vergiffene, doch nie vergessene Bücher finden hier ebenso ihren Platz wie lang ersehnte, doch nie gefundene. Bücher für kleine und größere Leser, jedes von ihnen ein Sammlerstück.“

Ob die erlebte Poetik von Ludwig Harig vergessen oder lang ersehnt ist, vermag ich nicht zu beurteilen, sicher aber kann sie nur etwas für größere Leser sein und außerdem für eine literarisch bewanderte Leserschaft. Mit einem Literaturwissenschaftler im Haus und einer hohen Affinität zur Sprache, zum Wort und zur Geschichte können auch die Lücken geschlossen werden, auf die man beim Lesen unweigerlich stößt. Kennt man auch die Namen, die ins Spiel gebracht werden, dann ist nicht immer das zitierte Werk bekannt und umgekehrt. Ohne Frage – hier schreibt ein Fachmann, betagt und mit – wie sich mir aus der Lektüre erschloss – regelrechter Wort-, Sprach- und Gedichtsbesessenheit, ein die Literatur und ihre Geschichte aufsaugender Schwamm ohnegleichen.

Harig beschreibt seine eigene Geschichte der Entdeckung der Poetik. In „neunzehn Tanzstunden“ erklärt er die Schrittfolgen der Poesie im Rahmen ihrer geschichtlichen Entwicklung. Der Zeitgeist verschiedener Epochen, gesellschaftliche Entwicklungen und politische Einflüsse fließen als Anekdoten aus Harigs Leben mit ein. Immer wird

die Freude und das Glück, welche Harig im Leben mit der Poesie verspürt, deutlich. Dabei sind es die Sonette, denen er sich verschrieben hat, die Königsdisziplin der Dichtkunst. Aber genau so wie Harig ist, werden alle anderen Formen gleichberechtigt behandelt. Leicht und nicht als Lehrbuch, sondern verspielt und beglückt, lässt uns Harig an seinem Leben mit der Poetik teilhaben. Sprachlich kommt ihm immer wieder ein verschmitztes Lächeln über die Lippen. Hier schreibt ein Mann, dessen Handwerk mit Feder und Tinte, mit Bleistift und Leim ausgeführt wird. Und mit viel Lesen!

Für Poetikkenner ist dieses Buch sicherlich ein literarischer Leckerbissen. Für Poetikeinsteiger vielleicht ein Buch, das Lust auf vertiefende Lektüre macht. Und für Schüler - Dank des hervorragenden Glossars, welches alle Begrifflichkeiten der Poetiklehre erklärt, vom Alexandriner bis hin zum Vers - ein ideales Nachschlagwerk.

Bei allem aber ist es ein höchstpersönliches Buch, lesbar als biographisches Werk, denn die Leseerlebnisse und individuelle Prägung durch Literatur ist ein einzigartiger Weg, geprägt von den Eltern, Lehrern und der Anlage und Bereitschaft des jungen Harig, die Welt der Wörter als die für ihn entscheidende zu wählen.

Man möchte ihn beglückwünschen, ein Leben in und mit dieser Leidenschaft zu leben, von Kind an getrieben und gezogen zu sein in eine Richtung! Eine Gabe und ein Zusammenspiel von Neigung und Zufall, das sicherlich einen hohen Seltenheitswert hat. Er selbst bezeichnet sich als Luftkutscher, der die Luftkutscherei zu seinem Beruf erwählt hat. Aber auch das beste Buch kann nur berichten oder erzählen, anstecken kann es nicht, denn man muss die Luftkutscherei in sich tragen, will man ein Luftkutscher sein.